

Planen Sie jetzt Ihre Sommer-Gebirgs-Tour

Vom mittleren und östlichen Nebraska können Sie nach dem Glacier Nationalpark gehen, entweder direkt oder über Denver und Central-Byoming, mit 700 Meilen Gebirgs-Panorama von Denver nach dem Yellowstone. Sie können Rocky Mountain National-Glacier-Park besuchen; Sie können eine Automobil-Tour nach Yellowstone via die schöne Cody-Scenerie machen. In Glacier werden Sieben Climax der rauhen Großartigkeit der Felsengebirge finden.

Wenn Ihr Ziel der Yellowstone-Park ist, können Sie entweder direkt in durchfahrenden Schlafwagen nach dem Cody-Seeenerie-reichen Eingang fahren, oder via Denver nach dem Cody-Eingang, und via Gardiner herauskommen.

Rocky Mountain National-Glacier-Park, gerade nördlich von Denver, wird im Jahre 1917 die größten je dort gewesenen Sommer-Touristen-Mengen finden. Burlington-Tickets nehmen Sie via Lyons oder via Loveland.

Infolge des Erwachsens im Osten hinsichtlich der Gebirgs-Großartigkeit des Westens, ob Sie nun eine Gebirgs-Lokalität wählen oder eine Kreistour nach den Felsengebirgen, werden Sie sich in genügender Gesellschaft befinden. Machen Sie Ihre Pläne frühzeitig. Erfucht um Publikationen.

Burlington Route THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & O. L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT 1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

"Fisk"-Reifen Zubehöartikel

E. R. FARMER

North Side Garage

Reparatur-Arbeit und Vulcanisieren eine Spezialität

Alle Arbeit garantiert

116 W. Vierte Str. Grand Island



Harley-Davidson Motorcycles

Sportwagen, Bicycles und Zubehöartikel

Motorcycle-Reparaturen eine Spezialität.

WM. GOETTSCHKE

Adress-Phone: 1392 114 S. Wheeler Ave. Grand Island, Nebraska
Wohnung-Phone: Black 723

DR. S. R. BUTLER

Zahnarzt

Spezialist zum Zahnziehen.

Früherer Lehrer der Anatomie und der Lehre des Zahnziehens im Creighton zahnärztlichen College zu Omaha. Warum lassen Sie nicht Ihre Zähne von einem Zahnarzt ausziehen, der aus dieser Arbeit eine Spezialität machte? Es wird Schmerzlos verabschiedet für schmerzloses Ausziehen der Zähne.

Zimmer 5-6 Noth Gebäude. Phone 174

Keine Ausstaffierung in Ihr Heim ist wichtiger, wie Wasserleitung u. Heizung. Unsere Arbeit wird Sie zufriedenstellen.

Cantrell Plumbing Co.

Der neue Kurs.

Änderungen einer Berliner Zeitung über Kaiser Karls Bestrebungen.

Ueber den neuen Kurs in Oesterreich schreibt die Berliner „Tägliche Rundschau“:

„Das alte Oesterreich des greisen Franz Josef war wesentlich durch die gemeinsame Ehrfurcht so vieler sonst einander hitzig bekämpfender Nationen und Parteien vor der Persönlichkeit dieses Völkchirten zusammengehalten. Während der letzten Jahre vor dem Kriege arbeiteten Franz Ferdinand und sein Kreis eine neue sachliche Tendenz zur Einheit in das politische Leben und Wesen Oesterreichs hinein. Am Tage von Sarajewo schien diese Arbeit getroffen und vertan. Aber sie hat während des Krieges in Oesterreich gewirkt und sich bewährt. Die meisten und die stärksten persönlichen Leistungen während der Kriegsjahre gingen aus von Männern, die Männer Franz Ferdinands waren. Als der greise Franz Josef die Augen schloß, nahm er das alte Oesterreich mit sich. Ein neues war geworden. Nun handelte es sich darum, ob der neue Kaiser versuchen würde, dieses neue Oesterreich nach alten Rezepten zu regieren, oder ob er neuem Leben und neuer Erkenntnis Recht und Raum vergönne und verschaffen würde. Nachdem er eine Weile sich zurechtgefunden und zurechtgefunden hat, scheint er sich auf dem gesuchten Wege zu wissen und ihn klaren Willens zu beschreiten.“

Nicht nur die Männer, die er ruft, zeugen dafür, sondern auch die Männer und Systeme, die er von sich weiß. Nicht viel beachtet, kaum verstanden außerhalb Oesterreichs, ist auf die Berufung der Grafen Martin, Czernin, Boerndorfer, Urban eine harte Geste solcher entschiedenen Abweisung erfolgt. Zweifellos auf die allerpersönlichste Veranlassung des jungen Kaisers hin ist in Wien ein Mann gestürzt worden, der in seiner Person, seinen Geschäften, seiner Politik, seinem gewaltigen Einfluß und dessen Ausnutzung geradezu die Verkörperung aller Unfruchtbarkeit, aller Weisheit des Fort- und Durchwurzelns und, was schlimmer war, aller ins System gebrachten und zur Macht erhobenen Reptilitätigkeit bezeugte. Das war der bisherige Gouverneur der Oesterreichischen Bodentribunalanstalt in Wien, der frühere kleine Dr. Singer vom parlamentarischen Stenographenbureau, der zuletzt Mitglied des Herrenhauses und der Lord Northcliffe Oesterreichs war. Mit dem Unterschiede allerdings, daß Lord Northcliffe die englische Presse zu dem ungeheuren Teil, zu dem er sie beherrschte, zu einer rückwärtslosen, vor nichts zurückweichenden Waffe Englands scharf und schärfer machte, während der Dr. Sieghart-Singer den großen Teil der Wiener und Oesterreichischen Presse, die er beherrschte, zu einer Gesellschaft vor allem zurückweichender und molluskenhaft zurückzudenker, willens- und geistloser Reptilienblätter demoralisierte und dadurch einen ungeheuren entmenschen- und geisttötenden Einfluß auf die gesamte Oesterreichische Presse überhaupt übte. Ihm vor allem ist es zu verdanken, daß ein deutschschradikales Wiener Blatt sich den höchsten Witz leisten konnte und kann, jahraus, jahrein im Kopf seiner Zeitung täglich ausdrücklich als „unbestechliche Zeitung“ zu firmieren. Was in diesem jahraus, jahrein, tagaus, tagein geübten Hohn auf die Oesterreichische Presse an Wahrheit steckt — und das ist sehr viel — geht vor allem auf Rechnung des Dr. Sieghart-Singer. Sein ganzes Bestreben war darauf gerichtet, und mit großem Erfolg darauf gerichtet, die Wiener und die Oesterreichische Presse zu einem von seinem Selbstzweck und seinen Interessen abhängigen Klügel zu verschmelzen. Mit Hilfe der von ihm beherrschten Geldmacht machte er sich in Wien und in der Provinz zum Herrn so vieler Papierfabriken, Druckereien und Zeitungen, daß er einen großen Teil der Oesterreichischen Presse unmittelbar und unbedingt beherrschte, den größten mindestens mittelbar stark beeinflusste. Und diese Herrschaft nutzte er ganz nach seinem Belieben, nach seiner und seiner Geldfreunde Interessen aus. Ein im tiefsten unfittliches System, dessen geistesverherrliche und Geistes entmännende Wirkungen auch ein nur gelegentlicher und stüdtiger Beobachter in der Oesterreichischen Presse auf Schritt und Tritt feststellen konnte. Eine Presse, die in so unwürdigem Zustande lebt, kann nicht das Gewissen ihres Landes sein; sie muß zum Organ öffentlicher Geisteslosigkeit werden. Das mag einmal offen ausgesprochen sein in dieser Stunde, da der junge, reine Wille Kaiser Karls, auch hierin ein würdiger Vollstrecker des zweifellos starken und sittlichen Willens Franz Ferdinands, wie ein reinigender Windstoß in dieses muffige System hineinfährt.“

Nicht nur die Männer, die er ruft, zeugen dafür, sondern auch die Männer und Systeme, die er von sich weiß. Nicht viel beachtet, kaum verstanden außerhalb Oesterreichs, ist auf die Berufung der Grafen Martin, Czernin, Boerndorfer, Urban eine harte Geste solcher entschiedenen Abweisung erfolgt. Zweifellos auf die allerpersönlichste Veranlassung des jungen Kaisers hin ist in Wien ein Mann gestürzt worden, der in seiner Person, seinen Geschäften, seiner Politik, seinem gewaltigen Einfluß und dessen Ausnutzung geradezu die Verkörperung aller Unfruchtbarkeit, aller Weisheit des Fort- und Durchwurzelns und, was schlimmer war, aller ins System gebrachten und zur Macht erhobenen Reptilitätigkeit bezeugte. Das war der bisherige Gouverneur der Oesterreichischen Bodentribunalanstalt in Wien, der frühere kleine Dr. Singer vom parlamentarischen Stenographenbureau, der zuletzt Mitglied des Herrenhauses und der Lord Northcliffe Oesterreichs war. Mit dem Unterschiede allerdings, daß Lord Northcliffe die englische Presse zu dem ungeheuren Teil, zu dem er sie beherrschte, zu einer rückwärtslosen, vor nichts zurückweichenden Waffe Englands scharf und schärfer machte, während der Dr. Sieghart-Singer den großen Teil der Wiener und Oesterreichischen Presse, die er beherrschte, zu einer Gesellschaft vor allem zurückweichender und molluskenhaft zurückzudenker, willens- und geistloser Reptilienblätter demoralisierte und dadurch einen ungeheuren entmenschen- und geisttötenden Einfluß auf die gesamte Oesterreichische Presse überhaupt übte. Ihm vor allem ist es zu verdanken, daß ein deutschschradikales Wiener Blatt sich den höchsten Witz leisten konnte und kann, jahraus, jahrein im Kopf seiner Zeitung täglich ausdrücklich als „unbestechliche Zeitung“ zu firmieren. Was in diesem jahraus, jahrein, tagaus, tagein geübten Hohn auf die Oesterreichische Presse an Wahrheit steckt — und das ist sehr viel — geht vor allem auf Rechnung des Dr. Sieghart-Singer. Sein ganzes Bestreben war darauf gerichtet, und mit großem Erfolg darauf gerichtet, die Wiener und die Oesterreichische Presse zu einem von seinem Selbstzweck und seinen Interessen abhängigen Klügel zu verschmelzen. Mit Hilfe der von ihm beherrschten Geldmacht machte er sich in Wien und in der Provinz zum Herrn so vieler Papierfabriken, Druckereien und Zeitungen, daß er einen großen Teil der Oesterreichischen Presse unmittelbar und unbedingt beherrschte, den größten mindestens mittelbar stark beeinflusste. Und diese Herrschaft nutzte er ganz nach seinem Belieben, nach seiner und seiner Geldfreunde Interessen aus. Ein im tiefsten unfittliches System, dessen geistesverherrliche und Geistes entmännende Wirkungen auch ein nur gelegentlicher und stüdtiger Beobachter in der Oesterreichischen Presse auf Schritt und Tritt feststellen konnte. Eine Presse, die in so unwürdigem Zustande lebt, kann nicht das Gewissen ihres Landes sein; sie muß zum Organ öffentlicher Geisteslosigkeit werden. Das mag einmal offen ausgesprochen sein in dieser Stunde, da der junge, reine Wille Kaiser Karls, auch hierin ein würdiger Vollstrecker des zweifellos starken und sittlichen Willens Franz Ferdinands, wie ein reinigender Windstoß in dieses muffige System hineinfährt.“

— Anzeige. Dem P. F. Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem in Konkurs geratenen Kaufmann Water leider nicht identisch bin. Hopachleud Emil Water, Kaufmann.

„Mitropa“.

Neue Beförderungsgesellschaft im Gebiet der Zentralmächte.

Wie man sich an die „Mitropa“, die „Elab“ und andere schöne Abkürzungen leidlich gewöhnt hat, wird man sich in kurzen Jahren auch an die „Mitropa A.G.“ gewöhnen können. Hinter diesem mobilisierenden Namen verbirgt sich die „Mittel-europäische Schlaf- und Speisewagen-Aktiengesellschaft“. Sie ist mit einem Kapital von zunächst fünf Millionen Mark dotiert, das aber später auf vierzig Millionen erhöht werden soll. Die neue Gesellschaft soll innerhalb des Gebietes der Zentralmächte — und wohl auch ihrer Verbündeten — an die Stelle der „Internationalen Schlafwagen- und Europäischen Expresszüge Gesellschaft“ treten, die bisher in Oesterreich-Ungarn ein Monopol besaß, aber auch in Deutschland — wo sie als französisch-belgische Gesellschaft seit längerer Zeit sequenziert ist — viele Linien bediente. Man hat es vorgezogen, den Übergang an der „B L“ (gebräuchliche Abkürzung für die „Compagnie internationale des Wagons-Lits et des grands Express européens“ zur „Mitropa“ nicht gewaltsam zu suchen, sondern hat der „B L“ einfach die laufenden Beiträge gekündigt, die mit Ausnahme einiger ungarischer Linien auf Ende 1916 oder 1917 zu Ende gehen. Zwischen Westeuropa und Rußland, die beide von der „B L“ unbeschränkt beherrscht werden — während es der Gesellschaft nie gelang, in England, Schweden und Norwegen festen Fuß zu fassen — wird sich also in Zukunft die „Mitropa“ einschleichen, was für die „B L“ in verschiedenen Beziehungen nachteilig ist. Andere bestehende deutsche Speisewagen-Gesellschaften — so die „Eisenbahn-Speisewagen A.G.“, der „Nisselmännische, Kronreische u. u.“ Speisewagenbetrieb — gehen durch Fusion in der neuen Gesellschaft auf, wogegen die Schlafwagen der „K P E V“ (königlich preussische Eisenbahnverwaltung) beibehalten werden sollen.

Die „Mitropa“ stellt sich als Bankgründung dar; sie trägt inoffiziell halbamtlichen Charakter, als staatliche Kommission im Aufsichtsrat der Gesellschaft sitzen, und zwar sowohl deutsche als auch Oesterreichische und ungarische. Gleichwohl wird sich das deutsche Bestreben auf völlige Ausschaltung der „Wagons-Lits“ kaum verwirklichen lassen, da am Personentransitverkehr, der durch Deutschland geht, Verwaltungen beteiligt sind, die der „B L“ gegenüber eine wesentlich andere Stellung einnehmen als die beteiligten deutschen Staatsbahnverwaltungen. Dagegen wird die „Mitropa“ im Inland- und Binnenverkehr der Zentralmächte zweifellos ein Verkehrsfaktor von bedeutendem Gewicht werden. Eine ihrer ersten Aufgaben wird darin bestehen, die Frage der Einführung von Schlafwagen dritter Klasse im deutschen Inlandverkehr einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Dabei werden ihr die in Schweden und Norwegen gemachten Erfahrungen von großem Werte sein.

Zehn Milliarden Tonnen Kohle! Manche der westlichen amerikanischen Praxistaaten haben sehr bedeutende Lager Nigrit oder Braunkohle; aber das weitans größte Lager dieser Art auf irgend einem amerikanischen Gebiete ist oben in Alaska zu finden.

Das sind nämlich die Nenana-Kohlenfelder, die ihren Abfluß nach der berühmten Regierungseisenbahn finden werden, welche jetzt von Seward nach Fairbanks, Alaska, fertiggebaut, aber gegen das ursprüngliche Erwarten nicht vor dem Jahre 1918 ganz vollendet wird. Bisher waren diese Kohlenlager in der großen Welt so gut wie unbekannt. Es lohnte sich, daß das Geologische Vermessungsamt der Ver. Staaten ihnen einen besonderen Bericht gewidmet hat, unter dem Titel: „The Bonnielid Region, Alaska“. (Bulletin No. 501.) Etwa 60 Meilen südlich von Fairbanks liegt dieses Feld; und nach vorgenommenen Untersuchungen schätzt man amtlich, daß dasselbe reichlich 10,000 Millionen Tonnen Braunkohle enthält! Natürlich ist diese Kohle, wie Nigrit überhaupt, von niedrigem Grade; aber sie hat für Fairbanks, und wohl für alle Bergbauer- oder Goldschwennerplätze der Yukon-Gegenden, einen sehr großen Wert als Heizstoff- und Betriebskraftquelle. In dieser Welt wird voraussichtlich noch mehr itein. Aus Alaska weg wird diese Braunkohle freilich wohl auch in Zukunft nicht gebracht werden; für einen großen Teil des Territoriums selbst kann sie auf unbestimmte Zeit hinaus eine gute Verforgung mit Brennmaterial bieten!

Die Bonnielid-Region, zu welcher diese Felder gehören, wird seit zehn Jahren auch von Goldwäschern abgeleucht.

CHEVROLET

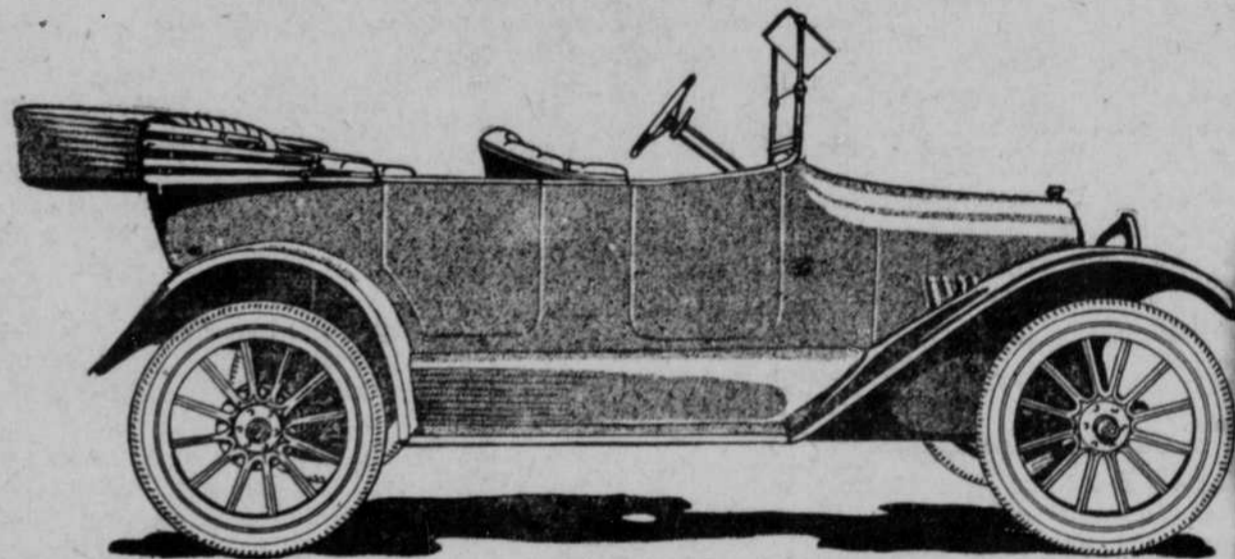
“FOUR-NINETY”

Das Produkt der Erfahrung

Das Automobil, welches alle Erwartungen erfüllt und die höchste Entwicklung der amerikanischen Technik darstellt.

Preis \$550

mit dem mächtigen „Overhead Valve Motor“



May-Lunger Motor Co.

217-219 Westliche Zweite Straße
Telephoniert 594 für eine Demonstration.

Grand Island, Nebraska
Halben Block westlich von der Postoffice

F
A
M
O
S

Aufgepaßt!!

Noch ist es möglich, einen Dorrath einzulegen.

Wir sind bereit unsere Kunden mit unserem goldenen Bräu zu versorgen.

Einige Kisten oder Fässer des vorzüglichen „Famos“

oder „Special“

sollte sich Jeder sofort besorgen

In allen Wirtschaften zu haben.

The Grand Island Brewing Company

PHONE
1880

S
P
E
C
I
A
L

Ein drei Dollar Kodak frei!

Jeder, der uns nach folgender Tabelle neue Abonnenten einschickt:—

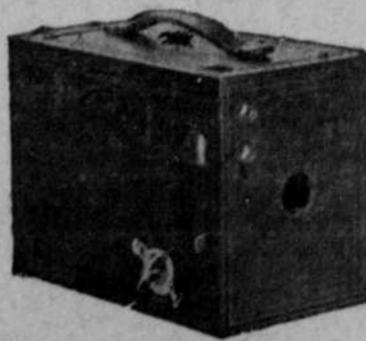
Ein für zwei Jahre \$3.50
oder Zwei für je ein Jahr \$3.50
oder Vier für 6 Monate, je \$1 \$4.00

erhält einen Kodak im Werthe von \$3.00.

Alle Abonnenten erhalten den „Nebraska Staats-Anzeiger und Herald“ mit „Sonntagsblatt“ „Acker- und Gartenbau-Zeitung.“

Anzeiger-Herald Publishing Company

109 South Walnut Street. P. O. Box 785. Grand Island, Nebraska



Advertise in the „Anzeiger“. It pays!